

Leserbriefe

Verkehr Die Limburger Südumgehung steht weiter in der Diskussion. Noch immer zeichnet sich keine Lösung ab.

„Licht in die Intransparenz bringen“

Zur Südumgehung Limburg sollte im Ausschuss für Stadtentwicklung geklärt werden, wie und warum der aus Fachleuten besetzte Lenkungsausschuss im Sommer 2011 zu dem Ergebnis gekommen ist, die Alttrasse (Trasse 2.1) als fachlich beste und sogenannte Vorzugsvariante für eine südliche Umgehung für Limburg festzustellen. Dies ist für die bisher mehrheitlich durch die CDU dominierte Limburger Stadtpolitik überraschend, weil diese doch seit langer Zeit den Bürgern als politische Vorzugsvariante die Trasse um Blumenrod als beste Variante vorführt (Trasse 1a). Nun hätte der Ausschuss die Gelegenheit und die Aufgabe Licht ins Dunkel der Unstimmigkeiten und der Intransparenz der Planung zu bringen und folgende grundsätzlichen Fragen zu klären: Warum wird eine politische Vorzugsvariante weiter verfolgt, die fachlich eben Unsinn war und es immer noch ist? Warum kommen die Planungen seit Jahren nicht vorwärts, obwohl doch vermeintlich alle verkehrlichen Probleme der Stadt nur mit einer Südumgehung gelöst werden? Was ist mit all den Unstimmigkeiten in den zurzeit vorliegenden Planungen zur Südumgehung?

Zu diesen grundsätzlichen und bisher völlig offen gelassenen Fragen hat der Ausschuss dringend weitere detaillierte Fragen zu klären. Wie kam es dazu, dass man bei einem Bauprojekt mit jetzt 102 Millionen Euro knapp 60 Millionen

Euro „übersehen“ hatte? Wie viele Millionen Euro beträgt denn nur der Schaden für den Limburger Steuerzahler, wenn die Stadt Limburg die Trasse 1a weiterverfolgt und in Blumenrod das Bauland nicht mehr für Häuser verkaufen darf, weil sie dort Ausgleichsflächen für die eingesperrten Bürger von Blumenrod anlegen muss? Was meint der Gutachter zur Schadstoffbelastung in der Innenstadt, wenn er sagt: „Ein Lkw-Durchfahrtsverbot merken Sie gar nicht.“ Wieso bekommen die Ausschussmitglieder jetzt im Sommer 2012 die Kalkulationen für die Trasser gezeigt, deren Endwerte aber schon vor zwölf Monaten öffentlich feststanden, aber im Detail nicht vorlagen? Wieso erhalten die Ausschussmitglieder die Kalkulationen nicht im Detail, damit sie die Berechnungen nachvollziehen können? Wieso sagen die Verkehrsgutachter zur Erweiterung der Werkstatt, dass der Verkehr in Limburg aufgrund der demografischen Entwicklung abnimmt, der gleiche Gutachter zur Verkehrsentwicklung im Gutachten zur Südumgehung aber massiv steigenden Verkehr voraussagt? Diese kleine Auswahl an Fragen zeigt, worauf es im Ausschuss alles keine Antworten gegeben hat. Daher werden diese Fragen, wie in den letzten fünf Jahren auch wieder von den Bürgerinitiativen zu klären sein.

**Ralf Jung-König, Vorsitzender
Keine Südumgehung Limburg**